



Dirk Oßwald, Erster Kreisbeigeordneter, William Henderson, Flüchtlingsberater des Diakonischen Werks Gießen und Koordinator für Ehrenamtsarbeit, und Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werkes zeigen die Karte mit den Flüchtlingsunterkünften, die jeweils mit roten Punkten markiert sind. Foto: atb

Nicht meckern, mitmachen: Helfer für Flüchtlinge gesucht

ENGAGEMENT Landkreis und Diakonisches Werk organisieren Ehrenamt in den Unterkünften

KREIS GIESSEN (atb). Um die Ehrenamtsarbeit in den Gemeinschaftsunterkünften im Landkreis ging es während gestern eines Pressegesprächs im Landratsamt. Das Diakonische Werk Gießen hat vom Kreis seit Juli den Auftrag, überall dort, wo es Gemeinschaftsunterkünfte im Landkreis gibt, Menschen zu finden, die sich freiwillig und ehrenamtlich für Flüchtlinge einsetzen wollen. Eine erste Bilanz zogen Dirk Oßwald, Erster Kreisbeigeordneter, Sozial- und Jugenddezernent, Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werkes Gießen und William Henderson, Flüchtlingsberater des Diakonischen Werkes Gießen, und Koordinator für Ehrenamtsarbeit.

„Es sorgt für Integration, wenn der Kreis Bürger für den ehrenamtlichen Einsatz im Zusammenhang mit den Flüchtlingen gewinnt“, sagte Oßwald. Bis zum heutigen Tage gebe es keine Probleme im Zusammenhang mit den 15 Standorten und der Bevölkerung. Rund 1000 Personen müssen untergebracht werden. Oßwald lobte Henderson, der eine hervorragende Arbeit mache. Claes zeigte eine Karte, auf der die 15 Einrichtungen dargestellt werden. Auffällig ist, dass fast nur im Norden Gemeinschaftsunterkünfte vorhanden sind. Dies liege allerdings nur daran, dass sich ansonsten noch keine Betreiber beziehungsweise Vermieter gemeldet hätten.

Auch Claes betonte, wie wichtig Integration sei. Man brauche Bürger, die sich melden und sagen: „Wir sind Teil

einer Flüchtlingskultur.“ Man müsse sich den Flüchtlingen mit Interesse zuwenden, herausfinden, was sie mitbringen, was sie brauchen. Damit man wisse, was man tun kann. Claes: „Die Menschen sind keine Freiwillig.“ Man versuche beispielsweise aus Gründen des Respekts, die Einrichtungen schon zu besuchen, bevor diese bezogen würden.

Konkreter erklärte er, manchmal gehe es um Kleinigkeiten, wie man etwa Bus fahre, den Arztbesuch, wie man eine Waschmaschine bediene oder Ähnliches. Von Lindenstruth erzählte er als Beispiel eine Geschichte, in der Flüchtlinge an der Bushaltestelle plötzlich aufsprangen und die Hand raushielten. Der Hintergrund für die für Deutsche ungewöhnliche Handlungsweise: In den Heimatländern gibt

es auch darum, wie die Menschen Traumata aus schicksalsschweren Ereignissen in ihrem Heimatland, verarbeiten können. Claes berichtete von mehreren Treffen mit ehrenamtlich Interessierten, darunter Integrationsbeauftragte, Reporter, Juristen, Wohlfahrtsverbandsvorsitzende. „Es kommen ganz unterschied-

liche Menschen. Es handelt sich mittlerweile um fast 160 Leute, die sich engagieren wollen“, sagte er.

Nun müsse die Arbeit koordiniert und vernetzt werden. Bisher gebe es

» Die Menschen sind kein
Freiwillig. «
Holger Claes

dafür allerdings nur eine halbe Stelle. Dauerhaft müssten sich daher die Maßnahmen verselbstständigen, „damit wir uns dann wieder daraus zurückziehen können.“

Henderson sagte: „Viele der Menschen haben viel mitzubringen, es gibt kreative Menschen oder etwa Handwerker, wie Elektriker, die in diesem Bereich Fähigkeiten haben.“ Es gehe auch darum, Vorurteile untereinander abzubauen, auch von der anderen Seite, denn nicht nur von der hiesigen Bevölkerung gebe es solche: „Die Menschen bringen auch selbst Vorurteile mit.“

Positiv: Es gebe durchweg gute Rückmeldungen von den Ehrenamtlichen. Henderson schwärmte von einem Ehrenamtlichen, der Erste Hilfe-Kenntnisse an die Flüchtlinge vermittelte.

» Die Menschen bringen auch
selbst Vorurteile mit. «
William Henderson

„So könnten diese im Ernstfall auch deutsche Menschenleben retten.“

Wer sich für die Flüchtlingshilfe im Landkreis Gießen engagieren will, kann ab 5. Januar 2015 mit der Diakonie Kontakt aufnehmen unter der Telefonnummer 0641/9322821 Informationen zum Verfahren im Bereich Asyl erhält man beim Team Asyl des Landkreises Gießen. Dies unter der Telefonnummer 0641/93900.